



Xpression XP15
CLOVER Sechssaiter

Ein Bass mit sechs Saiten gilt dem meisten noch immer als Virtuosen-Instrument und kommt dort zum Einsatz, wo das Bassist in der Band eine Rolle im Vordergrund einnimmt. Clover bietet mit dem sechssaitigen XP15 ein zwar edles, aber doch bodenständiges Arbeitsgerät für den Allround-Einsatz an.

Bodenständig ist nicht nur die solide und zweckmäßige Konstruktion des Xpression-Sixstrings, sondern auch der Preis. Wenn man nämlich verschiedene Angebote in der Oberklasse vergleicht, fällt oft auf, dass für die zusätzlichen Saiten bei einem Sechssaiter erstaunliche Preisaufschläge gefordert werden. Das mag am „Exoten“-Image dieser Instrumente liegen, und tatsächlich kosten Hardware und Tonabnehmer für einen Sixstring ja etwas mehr als für Vier- oder Fünfsaiter. Clover hält sich in dieser Hinsicht angenehmerweise eher zurück, was das Instrument um so attraktiver macht.

konstruktion

Zugunsten einer prägnanten Tonbildung ist der XP15 als Schraubhals-Instrument ausgeführt, der spielfrei eingepasste Hals geht durch eine sechsfache Verschraubung eine besonders stabile Verbindung mit dem Korpus ein. Übermäßige Klanghärte wird durch die einstreifige Ahorn-Konstruktion des Halses mit liegenden Jahresringen vermieden. Das Palisander-Griffbrett ist satte 5 mm stark und mit 24 breiten Bundstäbchen plus Nullbund bestückt.

Die Korpusbasis ist aus zwei Teilen fein gewachsenem Riegelahorn zusammengesetzt und mit einem auffälligen, dicken Deckenbelag aus Ahorn-Maserknolle versehen. Der Volksmund spricht hier nicht ganz zutreffend von „Wurzelholz“, bemerkenswert ist hier jedenfalls die wild durchwachsene Maserung des edlen Clover-Deckenbelags, der von der helleren Riegelahorn-Basis durch ein dunkles Trennfurnier optisch abgehoben wird. Auch die Vorderseite der Kopfplatte ist mit der noblen Maserknolle furniert.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Clover
Modell: Xpression XP-15 Sechssaiter
Gerätetyp: sechssaitiger E-Bass mit Massivkorpus
Herkunftsland: Deutschland
Mensur: 860 mm, Longscale
Hals: aufgeschraubt; einstreifig Ahorn mit Palisander-Griffbrett
 24 Bünde plus Nullbund
Halsbreite: Nullbund 51 mm XII. 72,5 mm
Saitenabstände Steg: einstellbar Hersteller-Justierung 17 mm
Korpus: zweiteilige Riegelahorn-Basis mit zweiteiliger Ahorn-Maserknollen-Decke
Oberflächen: wahlweise Matt- oder Hochglanzlack
Tonabnehmer: passiv; 2x Delano Soapbar Humbucker mit je 4 Spulen und Keramik-Magneten
Elektronik: aktiv; Clover Dreiband-Equalizer
Bedienfeld: Volumen (Zugschalter für Passivbetrieb), PU-Überblender
 Bässe, Mitten, Höhen
Batterie: 1x 9 Volt
Stromaufnahme: ca. 0,75 mA
Mechaniken: verchromt; gekapselte Kluson-Stimm-Mechaniken, ETS-Steg mit Klemmarretierungen, Sicherheits-Gurthalter
Gewicht: ca. 4,3 kg
Vertrieb: Clover

Dirk Groll

Die Verarbeitung des Xpression ist tadellos akkurat bis ins Detail, die attraktiven Hölzer werden dabei in einem griffig-schlichten Mattlack-Finish präsentiert. Wem eine opulenterere Optik mehr liegt, bekommt den Xpression aber gegen einen angemessenen Aufpreis auch mit hochglänzendem Korpuslack.

MCNALLY

Es ist nicht von Nachteil, schon mal ein Saiteninstrument in der Hand gehabt zu haben, bevor man sich an dem StrumStick vergreift. Aber es ist auch nicht unbedingt ein Vorteil, denn bei diesem Instrument kann auch der Ungeübte, ja gar der blutige Anfänger, nichts falsch machen! Der Grund dieses Geheimnisses liegt zum einen an der offenen Stimmung des StrumStick (G-D-G), zum anderen in der



begrenzten Anzahl der Bündel, die sich nur an den Stellen des Griffbrettes befinden, an denen sich zur Grundstimmung reine, „passende“ Töne ergeben. Dieses Prinzip ist nicht neu, sondern wird bei einigen Instrumenten, die in der Folkmusik eingesetzt werden, schon lange praktiziert, z. B. bei Dulzimetern. Der StrumStick ist denn auch nichts anderes als ein Dulzimer, der umgehängt gitarristisch gespielt werden kann. Und eine Menge Spaß macht, was nicht nur an dem Konzept, sondern auch an dessen hochwertiger Umsetzung liegt. Hals, Kopf und Zargen des 750 mm langen StrumStick bestehen aus einem Stück Purpleheart, die Decke mit dem winzigen Schallloch aus massiver Fichte, der Boden aus Ahorn. Und dieser Stick ist richtig laut, er tönt locker mit Akustik-Gitarren mit und setzt sich aufgrund seines prägnanten Klanges sehr gut durch. Die ersten Melodien kommen kinderleicht, denn – wie oben schon gesagt – man kann einfach nichts falsch machen! Ist man ein wenig weiter fortgeschritten, lässt es sich auch mit Akkorden spielen, für den Anfang reicht es aber allemal, nur auf der untersten Saite eine Melodie zu spielen, während man alle drei Saiten gleichzeitig anschlägt. So wird ein „Drone“-Effekt erzielt, der typisch für Dulzimer-ähnliche Sounds ist. Der StrumStick ist für alle geeignet, die (noch) kein (Saiten-)Instrument spielen, aber auch für die, die ihren Instrumentenhaushalt um eine originelle Klangfarbe bereichern wollen. Der Lieferumfang besteht aus dem StrumStick selbst, einem robusten „Gig“-Bag, einer Bedienungsanleitung (in Englisch, auch für blutige Anfänger geeignet), einem Audio-Tape und einem Plektrum. Strum it! Vertrieb: Tone-Toys, www.tonetoy.com Preis: € 149 ■

ungen ist die E-Fach-Fräse lückenlos mit Kupferfolie ausgekleidet, die Batterie wurde in einem separaten Batteriefach mit Schnappdeckel untergebracht. Die Stromaufnahme ist mit ca. 0,75 mA für ein Dreiband-Aggregat bescheiden und lässt bei einer guten Alkaline-Batterie eine Betriebsdauer von etwa 650 Stunden erwarten.

m e c h a n i k e n

Auf der sanft nach hinten abgewinkelten Kopfplatte sind gekapselte Kluson-Tuner montiert, die das Feinstimmen durch ihre feingängige und spielarme Arbeitsweise leicht machen. Der solide Clover-Flachsteg wird von ETS hergestellt und gilt als besonders Sustain-kompetentes Aggregat der Spitzenklasse. Durch Klemmschrauben werden bei dieser dreidimensional justierbaren Konstruktion alle beweglichen Teile festgesetzt, so dass die Saitenschwingungen so wenig wie möglich gedämpft und natürlich Klappergeräusche grundsätzlich vermieden werden. Während übrigens die meisten Marken mittlerweile bei den Gurthaltern „sparen“, ist der Clover mit arretierbaren Gurtknöpfen ausgestattet. Alle Metallteile besitzen verchromte Oberflächen.

e l e k t r o n i k

Was hochwertige Tonabnehmer angeht, sitzt Clover als Delano-Vertrieb ja direkt an der Quelle und hat unserm Sechssaiter besonders aufwendige Soapbar-Humbucker spendiert. Denn anders als sonst üblich, besitzt jeder Humbucker nicht nur zwei, sondern vier Spulen, wodurch sich theoretisch die Schaltungsmöglichkeit ergäbe, dass der Tonabnehmer auch im „Singlecoil“-Betrieb (eine Hälfte abgeschaltet) seine nebengeräuschfreie Humbucker-Eigenschaft behält. Der Testbass ist zwar nicht mit Spulen-Abschaltern ausgestattet, hält aber die Möglichkeit dafür bereit. Die Delano-Soapbars sind mit keramischen Magneten bestückt.

Für die Pickup-Anwahl steht ein Überblendpoti zur Verfügung, der Master-Volumen-Regler ist mit einer Zugschalter-Funktion kombiniert, mit der man den eingebauten Aktiv-Equalizer für Bässe, Mitten und Höhen abschalten kann.

Öffnet man (ohne Werkzeuge) den Schnappdeckel des Elektronikfachs, fällt der Blick auf eine makellos ordentliche Elektronikverarbeitung. Als Schutz gegen Einstreu-

h a n d h a b u n g

Auf der Kopfplatte eines Sechssaiters ist viel Metall montiert, auch der breitere Hals bringt mehr Gewicht auf die Waage, so dass die Balance bei dieser Instrumentengattung naturgemäß eine kritische Sache ist. Aber nicht beim Clover. Durch die kompakte Kopfplatte und das bis zur elften Lage reichende Korpshorn wird beim Xpression angenehme Ausgewogenheit erreicht, ohne dass der Hals nach unten drängt. Auch das Gewicht von ca. 4,3 kg ist für einen ausgewachsenen Sixstring günstig.

Auf dem breiten Griffbrett fällt saubere Grifftechnik leicht, und durch die breiten Saitenabstände (ca. 17 mm am Steg) kann man mit dem Clover auch ohne Irritationen in die Vollen gehen und trifft auch bei fester Spielweise sicher jede Saite. Die komfortable flache Halsform entlastet wirkungsvoll die Greifhand, die gleichmäßige Bündelung erlaubt sogar besonders flache Saitenlagen ohne Bundscheppern. Komfort wird auch bei aufgelegtem Unterarm geboten, denn die obere Korpuskante ist im entsprechenden Bereich nicht nur abgeflacht, sondern sogar leicht ausgehöhlt worden. In jeder Hinsicht spielt sich der Clover ansprechend leichtgängig und beweist die Reife seiner Konstruktion.

Dass die Regler für Volumen und PU-Wahl recht nahe unter der G-Saite montiert sind, wird den meisten Spielern wohl entgegenkommen und erlaubt Überblendungen und Pegel-Variationen während des Spiels mit dem kleinen Finger. Wer auf dem Instrument Akkorde feste im Downstroke anschlagen will, sollte bei der Bestellung seines XP15 hingegen besser den Sonderwunsch äußern, die beiden Regler etwas weiter in Richtung Steg zu verlegen.

k l a n g v e r h a l t e n

Sofort fällt das ungewöhnlich lange und stabile Sustain des Basses auf, und diese lebhaftige Schwingfreude hört sich eher nach durchgehendem statt nach aufgeschraub-



tem Hals an. Das jedoch mit dem Unterschied, dass der Clover trotz seiner schwelgenden Sustain-Fülle nicht zur Weichheit neigt, sondern prägnant und knackig-präzise in „Piano-String“-Manier anspricht. Die überragenden Leistungen bei der Klingdauer verdankt das sechssaitige Instrument natürlich seiner Holzmasse und den strahlenden Klangeigenschaften der verwendeten Ahorn-Arten.

Wie bereits bei der Konstruktions-Beschreibung erwähnt, hat man mit Bedacht eine einstreifige Halskonstruktion mit liegenden Jahresringen gewählt, deren samtiges Ansprechverhalten bei diesem fast ausschließlich aus Ahorn gebauten Instrument übermäßige Klanghärte vermeidet und runde Gewogenheit herstellt. Das Ergebnis überzeugt in jeder Hinsicht, der Xpression ver-

bindet einen elastischen, homogen ausgeleuchteten Ton mit transparenter Durchzeichnung über alle Frequenzen; der Bass spricht präzise und feinfühlig an, wirkt dabei aber nie kühl oder harsch, sondern bringt in gewogener Weise die Klangstärken der Hölzer zur Geltung.

Die Soapbar-Humbucker von Delano übertragen den facettenreichen Ton mit angemessener Detailfeinheit, sind aber keineswegs auf einen überbrillanten HiFi-Ton abgestimmt. Vielmehr zeichnet sich die Pickup-Wiedergabe durch saftige Würdigung des Fundaments und einen belastbaren Tonkörper aus – eine optimale Allround-Abstimmung, die einer druckvoll-tragenden Rolle des Instruments im Band-Sound gerecht wird und trotzdem filigrane Tondetails plastisch rüberbringt!

Bei der aktiven Klangregelung bieten die Regler für Höhen und Bässe sehr wirkungsstarke Variationsmöglichkeiten, so dass man in den Bereichen der Extremeinstellungen auch wirklich mit extremen Boosts und Cuts rechnen darf. Das Mitten-Poti wurde hingegen milder abgestimmt und kann sorglos bis an beide Anschläge gedreht werden; bei Abdämpfungen räumt der Mittenregler dann angenehm dezent die aggressiven Mittenanteile aus, ohne dass der Tonkörper dünner wird oder gar an Punch verlieren würde. Bei voller Mitten-Anhebung kommt hingegen kernige Durchsetzungskraft dazu, wobei aber die Tonbalance bemerkenswert stimmig erhalten bleibt.

resümee

Der Xpression-Sechssaiter begeistert durch die stimmige Reife seiner Konstruktion, die zum einen ausgesprochen angenehme Beispielbarkeit bietet, zum anderen bemerkenswerte Klangergebnisse liefert. Seidige Transparenz, plastische Detailfeinheit und präzise Tonartikulation gehen hier mit schwelgend-langem Sustain wie bei einem Bass mit durchgehendem Hals einher. Dieser Sixtring ist in seiner druckvollen Homogenität perfekt auf die Rolle des Basses in der Band abgestimmt und trifft dabei in jeder Hinsicht die goldene Mitte! Wer also einen Sechssaiter nicht als exaltes Spezial-Instrument, sondern als allround-taugliches Arbeitsgerät einsetzen möchte, ist beim Clover genau an der richtigen Adresse. ■

PLUS

- Klangverhalten
- Sound-Variabilität
- Beispielbarkeit
- Verarbeitung
- Ausstattung
- Preis/Leistungs-Verhältnis